



Die Karte des Tages



Zelbahn: Manz

Zu den Kämpfen an der Smolensker Autobahn
An der Autobahn Smolensk-Orscha setzten die Sowjets ihre in mehreren Angriffswellen vorgetragenen Durchbruchversuche fort. Die Angriffe brachen nach erbitterten Kämpfen zusammen. Die Bolschewisten griffen in dem gleichen Hügelgelände an, das seit Oktober 1943 schon vier große Abwehrschlachten erlebte. Diesmal kämpften die deutschen Truppen aber gegen bereits abgenutzte Kräfte. Die feindlichen Divisionen, die über den nassen Schnee unter einem nebelverhangenen Himmel in das Feuer unserer Artillerie, Werfer und Granatwerfer gesetzt worden, sind weder nach Zahl noch Stärke mit den Massen der letzten Schlacht am Jahresende zu vergleichen. Auch der Aufwand an Artillerie ist geringer. Die von den Bolschewisten eingesetzten Truppen sind überdies schon des Öfteren angeschlagen mit mangelhaftem Ersatz angefüllte Stellungen und Divisionen oder sie wurden durch Entladung der Nachbarabschnitte herangezogen.

Neuer Eichenlaubträger

dnb. Führerhauptquartier, 7. März. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Dietrich Hermann Doehn, Führer der Motorflieger 72, Motorerleuchtungs- und 410. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Seidenschiffverluste vor Neptuno

hw. Stockholm, 7. März. Der englische Marineminister Alexander gab in seinem Redefachbericht über die Flotte bei der Marinerede im Unterhaus einige bisherige Seidenschiffverluste aus der Schlacht um den Neptuno-Banketoff bekannt. Er zählte den Untergang von zwei Kreuzern, zwei Zerstörern und mehreren kleineren Einheiten. Alexander bleibt der Flottenstratagie getreu. Verluste immer erst allmählich und auch dann nur unvollständig einzugehen.

Malta als Liebergeboort

osch. Bern, 7. März. Das größte politische Spiel, das im Zusammenhang mit der Auslieferung geaußer italienischer Schiffe an die Sowjetunion die völlige Unterwerfung Londons und Washingtons unter Moskau mitspielt, zeigen großartige Erfahrungen hochspezialisierter Agenten in Nordafrika auf. So äußerte sich der sowjetische Vorkämpfer in Ägypten: „Wir werden in Kürze gemeinsam den Schatz des Mittelmeerraumes mit den Engländern und Amerikanern übernehmen.“ Wahrscheinlich werde die feindliche Liebergeboort in Malta stattfinden, woran sämtliche sowjetischen Diplomaten teilnehmen würden.

Der Oberste Sowjet von Amererland

— **z. Ankara, 7. März.** Zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets von Amererland wurde Nikolai Schewernik gewählt.

Auflösung des U.S.-Schiffbaues

hw. Stockholm, 7. März. Das U.S.-Schiffbauamt hat in seinem neuesten Monatsbericht über den Stand des U.S.-Schiffbaues bekanntgegeben, daß die Produktion im Februar trotz aller Bemühungen nur 7 bis 8 Prozent höher war als im Januar. Das bedeutet, daß das rudartige Nachlassen der U.S.-Schiffproduktion, das um die Jahreswende eintrat, keine wesentliche Verbesserung erfahren hat. In der amtlichen Erklärung des Schiffbauamtes wird darauf hingewiesen, daß der Serienbau der neuen „Victory“-Schiffe — eine verbesserte Form der Kriegsschiffe vom Typ „Liberty“ — immer noch nicht so in Gang gekommen sei, daß die Produktion als normal bezeichnet werden könne.

Schwerste Opfer beim ersten Tagesangriff auf die Reichshauptstadt

Wie die nordamerikanischen Bomberverbände in drei großen Luftschlägen entscheidend geschlagen wurden

ru. Berlin, 7. März. Es war eine schwere Enttäuschung für die Nordamerikaner, als sie Anfang der Woche erfahren, daß ihre Zerstörer beim ersten selbständig durchgeführten Nachtangriff auf Berlin zu fliegen gezwungen waren. Man hatte sich in den Vereinigten Staaten zu sehr in die Vorstellung der angeblichen alliierten Liebergeboort eingelassen, als daß man sofort verstanden hätte, warum die U.S.-Flieger das Risiko eines unmittelbaren Angriffs auf die Reichshauptstadt zu lange gelassen und sich damit dreifachmäßig losar gegen die Luft von ihnen nicht gerade mit übermäßig glänzenden Erfolgen. Die amerikanischen Flieger zurückgeschlagen hatten. Inzwischen wird aber auch der nordamerikanischen Öffentlichkeit ein Bild über die Gründe für die lange Zurückhaltung der U.S.-Bomberverbände angezeichnet. Das Schicksal war aber um so bemerkenswerter, als die Bewohner der Reichshauptstadt bei dieser Gelegenheit mit eigenen Augen den Abschied einer ganzen Anzahl feindlicher Maschinen und nicht wenige in ihren Fallschirmen hängende Piloten bei ihrem landstürmischen Herunterkommen auf die Erde beobachtet konnten. Immerhin stellt die Zahl der auf diese Weise in Gefangenschaft geratenen Flieger nur einen geringen Bruchteil der Verluste dar, die die nordamerikanischen Luft-

verbände bei ihrem ersten Tagesangriff auf die Reichshauptstadt erlitten hat. Nach den bisherigen Meldungen sind nicht weniger als 140 feindliche Flugzeuge, darunter 118 viermotorige Bomber, durch Flakartillerie und Jagdbomber vernichtet worden, deren Besatzungen zum größten Teil den Tod fanden. Dieser an sich schon außerordentlich hohe Zahl müssen die sogenannten „Hillen Verluste“ zugeordnet werden, die in Anbetracht der Schwere der Luftkämpfe, die über dem Reichsgebiet ausgefochten wurden, diesmal wohl besonders hoch sein werden, und außerdem mit erheblichen feindlichen Maschinen, die in Schweben notlanden mußten. Die nordamerikanischen Luftwaffen haben damit den schwersten Schlag erlitten, den der bisher bei den Angriffen auf das Reich erlitten wurde, während andererseits das Verhältnis der deutschen Luftwaffenverbände sowohl in bezug auf die absolute Zahl der abgeschossenen Maschinen als auch hinsichtlich des prozentualen Erfolgs gegenüber den bisherigen Tagesangriffen auf eine erste Stelle steht.

Die nordamerikanischen Luftwaffenverbände hatte auch diesmal die zum Angriff auf Berlin bestimmte Gruppenführung in Anbetracht der deutschen Jagdverbände gelassen, der aber von den Jagd in großer Zahl eingreifenden deutschen Jagern einfach über den Däunen genannt wurde. Im Anschluß daran entwickelte sich, nachdem die amerikanischen Maschinen, von Norden kommend, die Reichsgrenze in der Nähe von Bremen überflogen hatten, im Raum südlich dieser Stadt sofort eine Luftschlacht größten Ausmaßes, bei der die deutschen Jagdverbände, die Jäger und Zerstörerverbände und nicht zuletzt die Flakartillerie den feindlichen Bombern auf das Schwerste zusetzten. In vielen Fällen konnte von der Erde aus beobachtet werden, daß ein-

Nervenkrieg gegen Finnland

Die politische Kriegführung des Bolschewismus, der USA und Englands steht zurzeit im Zeichen einer großangelegten Blufftaktive, die dieses Mal nicht — wie damals während der Konferenz von Teheran beabsichtigt — gegen Deutschland, sondern gegen seine Verbündeten und einige neutrale Staaten Europas gerichtet ist. So inszenierte dieser Tage die bolschewistische Gesandtschaft in Stockholm durch Frau Kollontaj, die sich zur Prophetin des Wortes gemacht hat, daß die Sowjetunion Verträge nur abschließen, um sie nicht zu halten, mit dem ehemaligen finnischen Minister Paasikivi eine Besprechung, worauf der Moskauer Rundfunk sich beeilte, die Bedingungen zu verkünden, die Finnland zunächst anzunehmen habe, ehe Stalin sich zu offiziellen Verhandlungen bereitfinden würde.

Diese bolschewistischen Forderungen, die nur dem Zwecke dienen, Finnland zunächst einmal militärisch zu entmachten, ehe ihm die Einleitung einer bedingungslosen Auslieferung an den Bolschewismus diktiert werden, sehen neben dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland die Wiederherstellung des Zustandes vor, der Finnland im Jahre 1940 durch den sowjetischen Diktator erzwungen wurde. Stalin verlangt die damals dem Bolschewismus überlassenen, inzwischen von den heldenhaft kämpfenden finnischen Truppen wieder befreiten Gebiete zurück.

Die Finnen sollen weiter die sowjetischen Kriegsgefangenen, die bolschewistischen Zivilinternierten und alle festgesetzten Agenten und Spione Stalins und der Komintern freilassen, während die Sowjetunion natürlich die Freilassung der finnischen Kriegsgefangenen und der zahllosen Männer und Frauen, die 1940 von den bolschewistischen Kommissaren nach Sibirien verschleppt wurden, ablehnt. Sie sind ja auch der größten Teil nicht mehr am Leben und gelten in Moskau als liquidiert.

Drittens wird der finnischen Regierung die Verpflichtung zugemutet, ohne jede Garantie für die territoriale Sicherheit des Restbestandes des Staates in Moskau mit der Sowjetregierung über die „Zukunft des Petsamo-Gebietes“ zu verhandeln, was natürlich die Auslieferung auch dieses Gebietes an den Bolschewismus bedeutet. Zehn vierten Male soll sich Finnland ohne Garantie für seine Freiheit und Souveränität zu Verhandlungen in Moskau über die Demobilisierung, d. h. also die Auflösung seiner gesamten Armes verpflichten. Zuvor aber sollen die finnischen Soldaten und Offiziere — und mit dieser Farce enthält Moskau offenbar seine wahre Absicht — noch die auf finnischem Boden stehenden deutschen Divisionen „internieren“, wobei sich die Bolschewisten vorbehalten, ganz Finnland mit ihrer Soldatenmacht zu besetzen, wenn der finnischen Armee die „Internierung“ der deutschen Truppen nicht in kürzester Frist gelingt.

Die dummdreiste Frechheit dieser letzten Forderung kennzeichnet die Charakteristika des ganzen bolschewistischen Betrugsmanövers, in dessen Dialektik sich die gesamte jüdische und jüdenrührende Weltpresse stellt, um es durch raffinierte Vernebelung der Tatsachen, durch plumpe Drohungen und erpresserischen Druck zu unterstützen. Allein schon der Versuch, den Finnen und der Welt einzureden, daß das Schicksal der deutschen Divisionen in Finnland von irgendwelchen Verhandlungen abhängt, ist eine echt jüdische Unverschämtheit. Man weiß in Moskau natürlich ganz genau, daß deutsche Truppen die Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben selbst zu bestimmen pflegen. Dafür ist Italien ein gutes Beispiel. Auch dort redete man den Italiener ein, aus dem Kriege auszuscheiden, weil sie am Ende ihrer Kräfte und nicht mehr fähig seien, weiterzukämpfen. Und was waren für Italien die Folgen dieses Entschlusses? Die deutschen Truppen stehen nach wie vor in Süditalien. Das italienische Volk aber bezahlt heute in den vom Feind besetzten Gebieten dieses Verbrechen seiner Verräter mit dem völligen Chaos, mit der restlosen Ausplünderung und einer grauenvollen Hungersnot.

Finnland gegenüber versucht man heute die Eroberung mit dem plumpen Schlichen des Rotläuscher. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Stalin sofort nach der Demobilisierung der finnischen Wehrmacht eine kommunistische Regierung gemeinsam mit einigen finnischen Kerenski einsetzen würde, um die Besetzung des Landes „legal“ und ohne Blutvergießen durchführen zu können. Binnen kürzester Frist wäre damit das Land in der Hand der GPU. Das gleiche, wenn nicht vielleicht noch furchtlichere Schicksal als das der baltischen Staaten vom Jahre 1939 würde das finnische Volk treffen. Die Intelligenz wäre in wenigen Wochen entweder ausgerottet oder nach Sibirien verschleppt, ja, die ganze männliche Bevölkerung würde wohl den Weg nach Sibirien antreten müssen. Wahrscheinlich aber würde Stalin in diesem Falle sogar ganze Arbeiterkinder und auch die finnischen Frauen und Kinder, wie es z. B. auch im Baltikum schon geschehen ist, nach

Die drei Schwerpunkte im Süden der Ostfront

Anhalten der schweren Kämpfe bei Ariwoi Rog, Swenigoroda und Schepetowa

ks. Berlin, 7. März. Die neuerliche Offenheit der Bolschewisten im Süden der Ostfront erbrachte am zweiten Tage der feindlichen Angriffstätigkeit keine wesentliche Veränderung der Lage. In zwei großangelegten Unternehmungen versucht der Feind, einmal bei Ariwoi Rog und zum anderen in den Räumen von Swenigoroda und Schepetowa einen starken Druck auf die sogenannte Südfrent auszuüben mit dem Ziele, sie entweder zu durchbrechen oder zurückzudrängen. Die bei den meisten großangelegten Angriffsbewegungen konnte der Feind auch hier am Anfang gewisse Einbrüche erzielen, die er nunmehr operativ auszuweiten sich bemüht. Die vielfältige Geschäfte dieses Krieges zwischen Ostfront und der Sowjetunion werden immer häufiger von Vorfällen mit sich gebracht. Immer häufiger am Anfang eines sowjetischen Angriffs eine starke Milderung feindlicher Kräfte bereit. Im weiteren Verlauf der sich abspielenden Kämpfe werden dann meistens die Gegenbewegungen ausgeführt, die die feindliche An-

griffsmacht einige Tage lang verminderten und schließlich den Feind dort festhielten, wo es der deutschen Gruppenführung in Anbetracht der Gesamtoperationen gegen die Sowjets dienlich schien.

Wir befinden uns jetzt in der ersten Phase der neuen gegen die Südfrent gerichteten Offensive. In den obengenannten drei Schwerpunkten entbrannt ist. Sie wird gekennzeichnet durch feindliche Angriffskontingente und deutsche Gegenkräfte gegen vorrückende Angriffskontingente. Erfahrungsgemäß läßt sich erwarten, daß die Jäger und Zerstörerverbände nicht zuletzt die Flakartillerie den feindlichen Bombern auf das Schwerste zusetzen. In vielen Fällen konnte von der Erde aus beobachtet werden, daß ein-

Japans Aufbaubarbeit im ehemaligen Niederländisch-Indien

Unser Vertreter in Tokio: Vor zwei Jahren fiel Batavia

ab. Tokio, 7. März. Vor zwei Jahren besetzten japanische Truppen Batavia, die Hauptstadt der ehemaligen niederländisch-indischen Kolonien und Heiligtum des feierstehenden holländischen Generalgouverneurs. So wie die Japaner es gewohnt sind, zu planen, so lie in Schritten seine Gebiete belegen. Sie gannen sie auch in Anbetracht der einer schnelleren und energiegeladener Ausbreitung aller Kriegsschäden. Durch großartigen Einsatz von Menschen und Material gelang es ihnen, in unerwartetermaßen kurzer Zeit die von den Holländern vor der Räumung geräumten Fabriken, Industrie- und landwirtschaftlichen Anlagen wieder in Stand zu setzen und in Betrieb zu nehmen. Bedeutend schneller als erwartet werden konnte, wurden in den Tagen im Juli wieder Schiffe mit wertvollen Rohstoffen beladen, arbeiteten die Erdölverarbeitungsanlagen wieder und wurden wieder 8 bis 10 große Mengen Aluminium von den Wäldern zur Erde verfrachtet, um von dort nach Japan befördert zu werden. Hand in Hand mit diesen für die japanische Kriegführung außerordentlich wichtigen wirtschaftlichen Aufbaumarbeiten ging die intensive Militärverwaltung auf den plündernden Fußeln daran, in der bunten, aus verschiedenen Nationen und zahlreichen Volksstämmen bestehenden und an den verschiedensten Religionen geschnittenen Bevölkerung Japans ein artgerechtes National-

bewußtsein zu wecken und die Ideengänge des neuen Großjapanismus in ihnen zu verankern. Überall bemühte sich die japanische Verwaltung, auch die Lebensverhältnisse der Bevölkerung weiterhin zu verbessern und Beschäftigung zu schaffen, die den wirtschaftlichen und militärischen Reueuerungen einfließen.

Durch die kluge und vorausschauende Politik der Japaner, der Bevölkerung weitgehende politische Freiheit und Selbständigkeit zu lassen, ist es gelungen, die Zurückdrängung des großjapanischen Gehirns Wert zu legen, gelang es Japan, sich sehr bald große Sympathien in weiten Kreisen zu verschaffen. Die Verwaltung der einzelnen Gebiete wurde überwiegend in die Hände der einheimischen Bevölkerung gelegt. 80 v. der Jugend besucht heute größtenteils von Japan nur errichtete Schulen, was einen wesentlichen Fortschritt gegenüber früher bedeutet.

Alles dies hat es mit sich gebracht, daß sich die einheimische Bevölkerung der japanischen Aufbaubarbeit freiwillig zur Verfügung stellte und sich auch einheimische Freiwilligenorganisationen auf den verschiedensten Gebieten bilden, die Japan in seinem Kampf unterstützen wollen. So gelang es Japan, die ehemaligen niederländischen Kolonien zu gewinnen und sie in seinem Kampf und dem allgemeinen Japans ein neues Schicksal zu machen.





MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. * 15. JAHRG. NR. 67

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 8. MÄRZ 1944

Die Karte des Tages



Schwerste Opfer beim ersten Tagesangriff auf die Reichshauptstadt

Wie die nordamerikanischen Bomberverbände in drei großen Luftschlägen entscheidend geschlagen wurden

... rae, Berlin, 7. März. Es war eine schwere Enttäuschung für die Nordamerikaner, als sie Anfang der Woche erfuhr, daß ihre Terrorbomber erst in den letzten Tagen den ersten Nachtangriff auf Berlin anfliegen gewagt hätten. Man hatte sich in den Vereinigten Staaten zu sehr in die Vorbereitung der angeblichen alliierten Überlegenheit eingelassen, als daß man sofort verstanden hätte, warum die USA-Piloten das Risiko eines unmittelbaren Angriffs auf die Reichshauptstadt so lange gelassen und sich damit rechtlich möglich sogar gegen die Luft von ihnen nicht gerade mit übermäßig günstigen Augen angesehenen britische Luftwaffe zurückgelassen hatten. ...

... maße bei ihrem ersten Tagesangriff auf die Reichshauptstadt erlitten hat. Nach den bisherigen Meldungen sind nicht weniger als 140 feindliche Flugzeuge, darunter 118 viermotorige Bomber, durch Flakartillerie und Jagdbomber vernichtet worden, deren Besatzungen zum größten Teil den Tod fanden. Dieser an sich schon außerordentlich hohen Zahl müssen die sogenannten „stillen Verdienste“ zugerechnet werden, die in Mitbetracht der Schwere der Luftkämpfe, die über dem Reichsgebiet ausgefochten wurden, diesmal wohl besonders hoch sein werden, und außerdem nicht mindert die sieben Feindbomben, die in Schweden notlanden mußten. ...

Nervenkrieg gegen Finnland Die politische Kriegführung des Bolschewismus, der USA und Englands setzt zurzeit im Zeichen einer großangelegten Bluffoffensive, die dieses Mal nicht — wie damals während der Konferenz von Teheran beabsichtigt — gegen Deutschland, sondern gegen seine Verbündeten und einige neutrale Staaten Europas gerichtet ist. So inszenierte dieser Tage die bolschewistische Gesandtschaft in Stockholm durch Frau Kollontaj, die sich zur Prophetin des Wortes die Wiederherstellung des Zustandes vor der Finnländung des Jahres 1940 durch den Moskauer Diktator Stalin aufzuzwingen wurde. ...

Zu den Kämpfen an der Smolensker Autobahn An der Autobahn Smolensk-Orscha setzten die Sowjets ihre in mehreren Angriffswellen vorgeschrittenen Durchbruchversuche fort. Die Angriffe brachen nach erbitterten Kämpfen zusammen. Die Bolschewisten griffen in dem gleichen Hügelgelände an, das sich Oktober 1943 schon vier große, aberschlagenen erlebte. Diesmal kämpften die deutschen Truppen aber gegen bereits abgenutzte Kräfte. Die feindlichen Divisionen, die über den nassen Schnee unter einem nebelverhangenen Himmel in das Feuer unserer Artillerie, Werfer und Granatwerfer gelangt waren, sind weder nach Zahl noch Stärke mit den Massen der letzten Schlacht am Jahresende zu vergleichen. Auch der Aufwand an Artillerie ist geringer. ...

... daß für die Berliner war es ein neues Schauspiel, feindliche Fliegerverbände am hellen Tage über die Stadt hinwegziehen zu sehen. Das Schauspiel war aber um so bemerkenswerter, als die Bewohner der Reichshauptstadt bei dieser Gelegenheit mit eigenen Augen den Abwurf einer ganzen Anzahl feindlicher Maschinen und nicht wenige in ihren Fallhöfen hängende Piloten bei ihrem langsamen Herunterkommen auf die Erde beobachtet konnten. ...

... Die nordamerikanische Luftwaffenführung faßt auch diesmal die zum Angriff auf Berlin bestimmten Bombergeschwader von einem starken Jagdbomber begleitet lassen, der aber von den in großer Zahl eingetragenen deutschen Jagdflugzeugen über den Luftschlag größter Ausmaßes, bei der die deutschen Luftverteidigungskräfte, die Jäger und Zerstörerverbände und nicht zuletzt die Flakartillerie den feindlichen Bombern auf das schmerzliche entgegen. ...

... Die Finnen sollen weiter die sowjetrussischen Kriegsgelangenenen, die bolschewistischen Zivilinternierten und alle festgesetzten Agenten und Spione Stalins und der Kommintern freigegeben, während die Sowjetunion natürlich die Freigabe der finnischen Kriegsgelangenenen und der zahllosen Männer und Frauen, die 1940 von dem bolschewistischen Kommissaren nach Sibirien verschleppt wurden, ablehnt. ...

Neuer Eisenlaubträger

... 7. März. Der Führer verließ das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hermann Böhm, Führer der Motorkolonne 72. Infanterie-Division, als 410. Soldaten der heutigen Wehrmacht.

Feindschiffsverluste vor Nettuno

... 7. März. Der englische Marineminister Alexander gab in seinem Redenbericht über die Flotte bei der Marinereise im Unterhang einige wichtige Statistiken aus der Schlacht um den Nettuno-Sandhof bekannt. Er bestand den Untergang von zwei Kreuzern, zwei Zerstörern und mehreren kleineren Einheiten. ...

Malta als Übergabeort

... 7. März. Das größte politische Spiel, das im Zusammenhang mit der Auslieferung geaußer italienischer Schiffe an die Sowjetunion die nötige Unterwerfung Londons und Washingtons unter Moskau widerspiegelt, zeigen großspürige Erklärungen bolschewistischer Agenten in Nordafrika auf. ...

Der Oberste Sowjet von Innerrußland

... 7. März. Zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets von Innerrußland wurde Nikolai Swernin gewählt.

Absinken des USA-Schiffsbaus

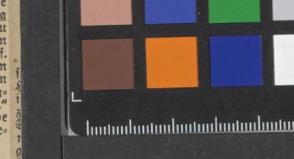
... 7. März. Das USA-Schiffsfahrtsamt hat in seinem neuesten Monatsbericht über den Stand des USA-Schiffbaus festgestellt, daß die Produktion im Februar trotz aller Bemühungen nur 7 bis 8 v. S. höher war als im Januar. ...

Die drei Schmarotzer in der Ostfront

... enigeroda und Schepetowa weniger Tage lang vernichteten und ein Feind dort schickten, wo es in Truppenführung in Anbetracht Operationen gegen die Sowjets ...

... den uns jetzt in der ersten Phase gegen die Südfront gerichteten die in den obengenannten drei Fronten ...

... Niederländisch-Indien ihren viel Batavia ...



... und wecken und die Ideenänge des ...

... und wecken und die Ideenänge des ...

... gehende politische Freiheit und Selbständigkeit zu lassen und lediglich auf die Zurückbringung des großasiatischen Gebiets ...

... Alles dies hat es mit sich gebracht, daß sich die einheimische Bevölkerung der japanischen Aufbaumaßnahmen freudig ...

... Das gleiche, wenn nicht vielleicht noch fürchterlicher Schicksal als das der baltischen Staaten vom Jahre 1939 würde das finnische Volk treffen. ...